



Hochschulzeitung

TECHNISCHE HOCHSCHULE DRESDEN - ORGAN DER SED-PARTEIORGANISATION

Kein Grund zur Selbstzufriedenheit

Von Willi Ehrlich, 1. Sekretär der Hochschulparteileitung

Am 2. und 3. September 1959 tagt das Aktiv der Parteiorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands der TH Dresden.

Aufgabe dieser Tagung muß es sein, darüber zu beraten, wie unsere Hochschule dazu beitragen kann, den Siebenjahrplan unserer Republik, der den Sozialismus zum Siege führen soll, zu erfüllen. Völlige Klarheit über die Richtigkeit der Politik der Partei der Arbeiterklasse und den von ihr beschrittenen Weg nicht nur bei den Mitgliedern und Kandidaten der Partei, sondern bei allen Angehörigen der Hochschule ist die Voraussetzung dafür, daß die Hochschule unter Führung der Parteiorganisation einen ihr gemäßen Beitrag im Kampf um die Erfüllung des Siebenjahrplans leisten kann.

Ausgehend von den zahlreichen Hinweisen, die die Parteiführung zur Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisationen gegeben hat - wie Genosse Walter Ulbricht auf der 2. Tagung der Bezirksdelegiertenkonferenz in Leipzig und Genosse Prof. Kurt Hager auf der Parteiaktivtagung der Karl-Marx-Universität - muß das Aktiv einschätzen, wo die TH Dresden gegenwärtig im Prozeß der Umgestaltung der Hochschule steht.

Es gibt außerordentlich viele Beispiele dafür, wie Professoren, Assistenten und Studenten unserer Industrie bei der sozialistischen Rekonstruktion helfen.

Die von den Studenten des 10. Semesters Maschinenbau im Rahmen der Verpflichtungsbewegung vorgenommene Neukonstruktion einer Flaschenabfüllmaschine des VEB Sanag wird bereits auf der Leipziger Herbstmesse ausgestellt sein.

Im Berufspraktikum haben die Studenten vieler Fakultäten in den Betrieben unmittelbar wissenschaftliche Hilfe geleistet, andererseits aber haben sie auch

wertvolle Erfahrungen aus den Betrieben mit an die Hochschule gebracht.

Und schließlich beweisen die Assistenten und Studenten, die gegenwärtig in einem Ausbildungsregiment der Nationalen Volksarmee militärische Kenntnisse erwerben, daß auch die Angehörigen der TH entschlossen sind, die

Bereits erfüllt

ist die Verpflichtung, die Herr Prof. Dr.-Ing. Zill zu Ehren des 10. Jahrestages der DDR einging. Das Manuskript zum Kapitel „Vermessungskunde“ für das Taschenbuch für Bauingenieure liegt vor.

Die Tiefenschichtlotungen an der Rappbode-Spermauer haben die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Vermessungskunde zum großen Teil ebenfalls bereits abgeschlossen.

Auch die Kollegen der Allgemeinen Verwaltung lösten ihr Versprechen, bis zum 10. Geburtstag unserer Republik für das Erholungsheim „Am Aschergraben“ in Geising ein Schwimmbad zu schaffen, am 16. Juli ein.

Leider mußte Herr Prof. Dr. Macke mitteilen, daß ein weiterer Band seines Lehrbuches über theoretische Physik nicht wie beabsichtigt bis zum 10. Jahrestag erscheinen kann. Die Druckerlei ist infolge der vielen Sonderaufträge ausbleiblich dieses Tages nicht in der Lage, das druckfertige Manuskript bis zu diesem Zeitpunkt herauszubringen.

sozialistischen Errungenschaften zu verteidigen.

Die Aufzählung der Erfolge, die an der Hochschule in der Vergangenheit errungen wurden, ließe sich weiter fortsetzen.

Die Aktivtagung wird sich aber in viel stärkerem Maße mit den ebenso offensichtlichen Mängeln unserer Arbeit auseinandersetzen müssen, mit der gro-

ßen Zahl an Studienzeitüberschreitungen, mit ungenügenden Prüfungsergebnissen und den zahlreichen Abgängen ohne Diplom. Wir wissen auch, daß manche unserer Studenten sich ihrer hohen gesellschaftlichen Aufgaben, die sie im Arbeiter- und Bauern-Staat haben, noch nicht voll bewußt sind. Es besteht also für uns keine Veranlassung dazu, etwa selbstzufrieden zu sein. Die Kraft unserer ganzen Parteiorganisation muß darauf gerichtet sein, das vom V. Parteitag der SED beschlossene Erziehungsziel zu verwirklichen und an unserer Hochschule ausgezeichnete Fachleute und junge Sozialisten heranzubilden.

Im Streben nach diesem Ziel bilden die sozialistischen Studentengruppen, deren Entwicklung bei uns schon im Januar begonnen hat, einen wesentlichen Faktor. Bis heute gibt es aber an unserer Hochschule noch nicht einmal 60 Gruppen, die den Weg zur sozialistischen Studentengruppe beschritten haben. Die Parteiaktivtagung wird deshalb zu einem Wettbewerb aufrufen mit dem Ziel, daß bis zum 10. Jahrestag unserer Republik jeder Genosse Student in einer sozialistischen Studentengruppe lernt und lebt. Der Kampf um die Verwirklichung dieser Aufgabe wird zeigen, wie weit die jungen Mitglieder unserer Partei es verstehen, unter der Führung ihrer Parteileitungen für die Ziele der Partei zu kämpfen. Dabei muß zugleich die törichte Auffassung, daß das Studium nicht geplant werden könne, weil es von tausend Zufälligkeiten, von Glück und Pech abhängt, endlich überwunden und überall mit der Aufstellung persönlicher Kompasser ernst gemacht werden.

Breiter Raum wird in den Beratungen dem Kampf um die Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus in Lehre und Forschung eingeräumt werden

(Fortsetzung auf Seite 2)



Wichtige Aufgaben gilt es zu lösen!

Gedanken über die zusätzliche Qualifizierung von Werkträgern durch die TH Dresden

Es ist allgemein bekannt, daß im Siebenjahrplan die Zulassungen zum Direktstudium an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen gegenüber dem 2. Fünfjahrplan wesentlich erhöht werden. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus dem Programm der sozialistischen Rekonstruktion der Volkswirtschaft, das nicht von der Erarbeitung und Realisierung der Kaderperspektivpläne getrennt werden darf. Der Anteil wissenschaftlich qualifizierter Kader an der Gesamtzahl der in der Produktion arbeitenden Menschen muß in allen Zweigen der Wirtschaft wesentlich erhöht werden. Allein im Maschinenbau sind zur Zeit noch 55 000 Planstellen von Menschen besetzt, die keine dieser Funktion entsprechende Qualifikation (Hoch- und Fachschulabschluß) besitzen. Während diese Tatsachen allgemein bekannt sind und es kaum noch Zweifel darüber gibt, daß die Zulassungskontingente von Jahr zu Jahr erhöht werden müssen, ist eine andere Tat-

sache vorläufig noch weniger diskutiert worden. Es ist dies die Notwendigkeit, den schon in der Produktion arbeitenden Menschen neue Möglichkeiten zu erschließen, sich weiterzubilden.

Zweifellos hat unsere Hochschule durch die Ausbildung der Fernstudenten hier auch in der Vergangenheit schon eine wertvolle Arbeit geleistet. Auch in der Zukunft wird das Hochschulfernstudium eine immer größere Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus hat die Technische Hochschule in den vergangenen Jahren auf vielfältige Weise in Lehre und Forschung zur Qualifizierung der Werkträgern beigetragen und die Weiterentwicklung unserer Produktion gefördert. Die gegenwärtige Situation aber zwingt uns, nach neuen Wegen zu suchen, das System der Qualifizierung der Werkträgern zu verbessern.

Im Juli dieses Jahres fanden eine Reihe von Besprechungen an unserer Hochschule statt, die sich mit diesem Problem beschäftigten. Eine erste Zusam-

menfassung fanden diese Gespräche in der Hochschulparteileitungssitzung vom 9. Juli 1959, in der die Linie für die weitere Diskussion erarbeitet wurde. Im Monat September wird es darauf ankommen, sich eingehend mit zwei Fragen zu beschäftigen: Welche Wege können beschritten werden, um dem Hochschulfernstudium über das Abendstudium und durch kontinuierliche Konsultationen neue Studenten zu gewinnen, besonders Fachschulingenieure, die schon längere Zeit in der Produktion tätig sind? In welcher Form muß sich unsere Hochschule an der Qualifizierung des mittleren technischen Personals beteiligen, um die in den Betrieben vorhandene Initiative entsprechend zu unterstützen?

Während die Hauptabteilung Fernstudium unserer Hochschule in der Außenstelle Dresden mit Beginn des neuen Studienjahres erstmals für 20 bis 25 Fernstudenten des Maschinenbaus ein Abendstudium organisiert, um auf diese Weise den in Dresden und in der näheren Umgebung der Stadt arbeitenden Menschen eine bessere Möglichkeit zur Absolvierung ihres Studiums zu bieten, besitzen wir noch keine ausgearbeitete Konzeption, die es uns ermöglichen könnte, die in unserer Stadt und in der näheren Umgebung arbeitenden Fachschulingenieure, in kurzer Zeit auf die Ablegung der Diplomprüfung vorzubereiten. Die Erfahrungen der letzten Jahre beweisen aber, daß es Hunderte solcher Ingenieure gibt, die mit großem Eifer bereit wären, das Diplom abzulegen, die aber bisher aus Zeitgründen sich nicht für ein Fernstudium entschließen konnten.

Gemeinsam mit den gesellschaftlichen Organisationen an unserer Hochschule, d. h. vor allem mit der Gewerkschaft, der Kammer der Technik und mit der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse müssen Wege gefunden werden, Kurse für Neuerer der Produktion, Aktivisten, Meister und mittleres technisches Personal durchzuführen, in denen Probleme der Ökonomie und Technologie bestimmter Industriezweige zu behandeln wären. Damit würde die Hochschule, ohne über das schon bisher gewohnte Maß hinauszugehen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Das neue Studienjahr beginnt

Magnifizenz Prof. Dr. Gruner an die Studierenden unserer Hochschule

Liebe Studenten!

Am 7. September beginnt das neue Studienjahr. Es wird große Aufgaben, anstrengende Arbeit und neue Pflichten bringen. Für die Neumatrikulierten bedeutet der Eintritt in unsere Hochschule den Anfang eines neuen Lebensabschnittes.

Die Werkträgern unseres Arbeiter- und Bauern-Staates, die mit ihrer Arbeit günstige Voraussetzungen für ihr Studium geschaffen haben, erwarten, daß Sie sich zu sozialistischen Ingenieuren entwickeln, die wesentlichen Anteil am künftigen Aufbau unserer neuen Gesellschaft haben werden. Zeigen Sie sich ihres Vertrauens würdig! Denken Sie stets daran, daß nur Fleiß und Ausdauer zu hohen Zielen führen. Vergessen Sie aber auch neben dem Fachstudium nicht, daß Sie künftig als wissenschaftlich ausgebildete Kräfte in unserer sozialistischen Gesellschaft Ihren Mann stehen müssen, daß Sie durch Ihr Vorbild wirken sollen.

Vertiefen Sie Ihr marxistisches Wissen, damit Sie den Sinn Ihres Studiums, die gesellschaftlichen Zusammenhänge und Ihre künftigen Aufgaben besser verstehen.

Verhalten Sie sich stets diszipliniert. Setzen Sie alles daran, daß sie das Studienziel planmäßig erreichen, damit die Studienzeit nicht überschritten wird. Gliedern Sie sich als aktive Kräfte in die sozialistischen Studiengemeinschaften, die Zellen sozialistischer Gemeinschaftsarbeit an der Hochschule, ein. Denn wir erreichen auch in der wissenschaftlichen Arbeit die gesteckten Ziele umso eher, je mehr sich der einzelne

für das Ganze verantwortlich fühlt und danach handelt.

Nützen Sie Ihre Lehrveranstaltungen so gründlich wie nur möglich aus, und verarbeiten Sie laufend den darin gebotenen Stoff. Beteiligen Sie sich auch am politischen Leben der Hochschule, an der Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen.

In wenigen Wochen feiern wir den 10. Jahrestag unserer Republik. Großes ist im letzten Jahr erreicht worden. Unser Staat hat sich gefestigt und internationales Ansehen errungen. Auch die Technische Hochschule Dresden ist im letzten Jahrzehnt rasch gewachsen. Während im Jahre 1949 nur etwa 2100 Studenten ausgebildet wurden, sind es heute rund 15 000. Das Ausbildungsniveau konnte gehoben werden. Die Technische Hochschule hat sich ständig ausgedehnt und ihre Einrichtungen in Lehre und Forschung verbessert. Ist diese Entwicklung nicht ein schönes Beispiel der Kraft unseres neuen sozialistischen Staates, der die Wissenschaft in einem nie gekannten Ausmaße fördert?

Seien Sie sich stets der hohen Aufgabe bewußt, die Ihnen übertragen werden soll: Bannerträger einer neuen Zeit zu sein, einer Zeit, in der das ganze Streben auf Wohlstand, Glück und Frieden für alle Menschen gerichtet ist.

Zum Beginn des neuen Studienjahres wünsche ich Ihnen Gesundheit, Arbeitskraft und viel Erfolg!

Professor, Dr.-Ing. Gruner
Rekt.o.r

Sie helfen RAFENA

Unser Aufruf „Wer hilft dem VEB RAFENA?“ fand unter den Angehörigen unserer Hochschule ein nachhaltiges Echo. Aus den verschiedensten Instituten erreichten uns Anrufe und Zuschriften, die alle von der Bereitschaft zeugen, zur Qualifizierung der Werkträgern in unseren Betrieben beizutragen. So schrieb uns Dipl. rer. oec. W. Schade vom Institut für Ökonomie der Textilindustrie: „... Als wissenschaftlicher Assistent habe ich die Notwendigkeit der Mithilfe bei der Qualifizierung der Werkträgern erkannt und verpflichtete mich, regelmäßig und außerhalb der Arbeitszeit an einer Betriebsakademie oder an einer ähnlichen zu bildenden Einrichtung Unterricht auf dem Gebiete der Betriebsökonomie zu erteilen...“ Neben dem Institut für Ökonomie des Maschinenbaus unter Leitung von Prof. Dr. Lange, der Sektion der KdF an der TH erklärten sich u. a. auch Assistent Montag (Fertigungstechnik) und Kollege Gerstenberger (chemische Kerntechnik) zur Unterstützung der Betriebsakademie des VEB RAFENA bereit.

Wegen des methodischen Aufbaus dieses Studiums haben sich Mitarbeiter der Institute für Berufsschulmethodik bereits mit dem VEB RAFENA in Verbindung gesetzt. Von Dipl.-Ing. Markert (elektrischer und mechanischer Feingerätebau) und Kollegen Weikmann (Forschungsinstitut für metallische Spezialwerkstoffe) wurde darauf hingewiesen, daß natürlich auch der Betrieb entsprechende Vorarbeit leisten muß, damit die Lehrveranstaltungen besucht werden und die Dozenten nicht vor halbleeren Stuhlreihen stehen.

Auf einer Besprechung, die am 31. August zwischen Vertretern der HGL, des Prorektors für studentische Angelegenheiten und der „HZ“ abgehalten wurde und über die wir demnächst berichten werden, wurde darüber hinaus über die Frage beraten, wie die Hille der TH für die Betriebsakademien in Zukunft generell gestaltet werden sollte. Auch der obenstehende Artikel des Genossen Kursitz stellt einen Diskussionsbeitrag zu diesem Thema dar.